



## Antrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes** und **Fraktion (AfD)**

### **Kleinbäuerliche Landwirtschaft erhalten IV: Zweinutzungsrassen bei Rindern stärker fördern – Tiergesundheit und Artenvielfalt erhalten!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Förderprogramm zum Erhalt der traditionellen Rinderrassen aufzulegen bzw. bereits bestehende auszuweiten und die Fördersätze der Inflationsentwicklung anzupassen, damit Zweinutzungsrassen in Bayern hinsichtlich Zucht und Haltung stärker gefördert werden, um die Artenvielfalt und Tiergesundheit heimischer Rinderrassen nachhaltig zu erhalten

#### **Begründung:**

Kleinere Betriebe, wie sie in Bayern überwiegend vorkommen, halten traditionell eher Fleckvieh als Hochleistungskühe wie Holstein Friesian, die vor allem in Norddeutschland gehalten werden. In Bayern sind vor allem sogenannte Zweinutzungsrassen verbreitet, die auf Milchleistung und Fleischansatz gezüchtet sind. Den höchsten Anteil am Rinderbestand haben die Rinderrassen Fleckvieh (77 Prozent) und Braunvieh (7 Prozent).

Rund ein Viertel der deutschen Kühe stehen in Bayern, das sind 1,09 Mio. Tiere. Ein bayerischer Milchviehbetrieb hält im Durchschnitt 43 Kühe (Stand 2021).

Dadurch tragen die bayerischen Milchviehbetriebe durch ihre kleinbäuerliche Struktur zum Erhalt der Artenvielfalt und dem Umweltschutz erheblich bei.

Diese Betriebe sind in der Regel nicht so intensiv geführt wie moderne Laufstallbetriebe, die vielfach fünf oder sechs Schnitte im Grünland einfahren, damit leidet auch die Artenvielfalt im Grünland, und das Futter kommt nur noch aus der „Konserve“.

Ferner erhalten kleinbäuerliche Betriebe die ländliche Struktur in den ländlichen Räumen.

Durch die kleinere Flächenstruktur können auch Wildtiere und Insekten besser ausweichen und überleben.

Das Fleckvieh oder auch Simmentaler Rind ist ein Zweinutzungsrind mit Betonung auf Milch und Fleisch, während Hochleistungsrinder wie z. B. Holstein Frisian (Schwarzbunte) einseitig auf eine hohe Milchleistung von über 9 000 Liter pro Jahr und Kuh ausgerichtet sind.

Für die in Bayern angestammten Zweinutzungsrassen beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer fünf bis sechs Jahre, bei diesen Kühen sind die Schlachterlöse deutlich höher als bei Schwarzbunten, auch die Kälber (männlich und weiblich) erzielen deutlich höhere Preise. Braunvieh zeichnet sich darüber hinaus durch eine hohe Hitzetoleranz aus.

Entscheidend ist aber vor allem, dass die Tiergesundheit bei Hochleistungsrindern schlechter abschneidet als bei traditionellen Mehrnutzungsrassen, zum Beispiel ist die

Klauengesundheit deutlich schlechter bei Holstein Frisian (Schwarzbunte) und die Eutergesundheit in der Regel auch. Ein erheblicher Zuchtvorteil z. B. der Rasse Fleckvieh ist die Spitzenstellung in der Eutergesundheit mit einer durchschnittlichen Zellzahl von weniger als 180 000 Zellen über alle Laktationen.

Dieser Sachverhalt gilt in abgeschwächter Form auch für die vor allem im Voralpenraum gehaltenen Rinderrassen Deutsches Braunvieh und Murnau Werdenfelser sowie das überwiegend in Franken vorkommende Gelbvieh.

Zitat Prof. Dr. Hans Hinrich Sambras, emeritierter Professor für Tierhaltung und Verhaltenskunde an der Technischen Universität München Standort Weihenstephan: „Das Ziel der Landwirte ist, die Leistung zu steigern. Die norddeutschen Schwarzbunten geben am meisten Milch. 50 Liter am Tag, 8700 Liter im Jahr.“ „Die Folge ist, dass die Kühe anfälliger werden. Sie haben mehr Euterleiden, mehr Klauenerkrankungen und mehr Fruchtbarkeitsstörungen, die auch mit Schmerzen verbunden sind“.<sup>12345</sup>

---

<sup>1</sup> Prof.em. Sambras, Institut für Tierzuchtlehre an der TUM Weihenstephan

<sup>2</sup> [Dieser Mann kennt sich aus mit Zickenkrieg - Hamburger Abendblatt](#)

<sup>3</sup> Rinderzucht in Bayern – Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

<sup>4</sup> <https://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/tier/000775/>

<sup>5</sup> <https://www.praxis-agrar.de/tier/rinder/rinderrassen-vorgestellt/milchrassen/?L=0>